

bdla Bayern, Geschäftsstellenleitung, Oberer Graben 3a, 85354 Freising

Landeshauptstadt München
Direktorium, Büro des Oberbürgermeisters
Herrn OB Dieter Reiter
Marienplatz 8
80331 München

München, 21.11.2023

Interimsgestaltung Max-Joseph-Platz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrte Frau Dr. Ehbauer,
sehr geehrte Damen und Herren,

für den Max-Joseph-Platz wird eine Interimsgestaltung geplant. Zahlreiche Artikel und Meinungen sind in der Presse zu lesen. Gerne nehmen hierzu auch der BDLA, Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen Landesverband Bayern und die DGGL, Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur Landesverband Bayern-Süd, Stellung.

Als Berufsstand stehen wir für eine grüne Stadt und die Verbesserung ökologischer und klimarelevanter Themen ein. Jedoch halten wir es in einem solch besonderen Fall, wie dem Max-Joseph-Platz für nicht angemessen, diesen in einen „grünen Platz“ umzugestalten. Auch die uns Landschaftsarchitekten vertraute und wichtige Diskussion zu Baumpflanzungen an historischen Orten und Plätzen – ja oder nein – erscheint uns im speziellen Fall Max-Joseph-Platz nicht zielführend. Dieser Platz ist von jeher bis heute kein grüner Platz, sondern ein von stadtbildprägenden Gebäuden wie der Oper, der Residenz, den stattlichen Bürgerhäusern und der ehemaligen Hauptpost umrahmter, steinerner Platz. Wie von Architekten, Kunsthistorikern, Stadtplanern und Denkmalschützern bereits deutlich und mehrfach zum Ausdruck gebracht, war hier der Kapitolsplatz in Rom Vorbild für Leo von Klenzes großartige Stadtgestaltung.

Geschäftsstelle
Oberer Graben 3a
85354 Freising
Tel.: 08161 14 94 00
bayern@bdla.de
www.bayern.bdla.de

Die hochwertige und für München einmalige Stadtbaukunst hat ihre besondere Wirkung in den Gegenüberstellungen von strengen steinernen Architekturplätzen wie dem Marienplatz, dem Max-Joseph-Platz oder dem Odeonsplatz und der dann folgenden durchweg grünen Parkanlagen Hofgarten, Finanzgarten, Englischer Garten.

Wir halten als BDLA und DGGL die Ideen zu einem grünen Max-Joseph-Platz für fachlich nicht angemessen und sehen keinen Bedarf für eine Umgestaltung, sondern vielmehr für eine Sanierung als ersten dringenden Schritt für die Zeit des Bestandes der Tiefgarage. Das für die Stadt München typische Material des Isarkiesel im Bereich um das Denkmal ist zu erhalten und muss so verlegt werden, dass es fußläufig sicherer als momentan zu begehen ist (Italienische Städte wie z.B. Mantua zeigen, dass dies möglich ist). Die große Asphaltfläche vor Oper und Residenz muss in ein von Material und Oberfläche geeignetes Natursteinpflaster bodenbündig ohne Hochborde ausgetauscht werden. Vor den Bürgerhäusern könnte man sich schattenspendende „Veroneser Marktschirme“ vorstellen. Auch sollten weitere Möglichkeiten für Schattierung oder Kühlung, etwa mittels Nebeldüsen im Boden, durchaus in Erwägung gezogen werden, jedoch immer unter der Maßgabe der ästhetischen Einfügung und der Vermeidung störender baulicher oder technischer Elemente. Zur Klimaanpassung des Platzes in diesem Sinne wären kompetitive Verfahren sinnvoll.

Die bis in das Jahr 2061 verpachtete Tiefgarage heute aufwendig umzugestalten, erscheint uns im Zusammenhang mit der Mobilitätswende nicht sinnvoll. Niemand weiß, ob die Tiefgarage in 40 Jahren im Hinblick auf die Entwicklungen zur Fahrradstadt überhaupt noch benötigt wird. Als Optimierung für die nächsten Jahrzehnte wäre eine deutliche, auf das Mindestmaß reduzierte Spurführung unmittelbar entlang des Mittelrondells auf dem kürzesten Weg in die TG denkbar, um vor der Oper eine großzügige Platzfläche zu gewinnen. Bäume und großformatiges Grün, die – wie teils in der Presse zu lesen war – ökologische Ausgleichsfunktion leisten sollen, sind auch aufgrund der Unterbauung des Platzes (TG) nicht möglich. Mobiles Grün hätte eine kleinkrämerische Wirkung an dem historisch bedeutsamen Ort. Klimawirksame Maßnahmen im Stadtgefüge sind wichtig, jedoch sollte dazu auch auf die Wahl der geeigneten Mittel geachtet werden.

Die Aufenthaltsqualität am Max-Joseph-Platz kann unserer Auffassung nach verbessert werden, indem der Blick von den am Rande des Platzes befindlichen bei Münchnern wie Touristen beliebten Cafés, Restaurants, Residenz-Sonnenbank und Opern-Steinstufen auf einen besonderen Belag und letztlich auf einen wunderbaren historisch-münchnerischen Platz gelenkt wird. Wiese oder Rasen in der Platzmitte würden das Erscheinungsbild des Max-Joseph-Platzes und die Schönheit der historischen Stadtbaukunst eindeutig schwächen. Gegen eine temporäre, wechselnde Nutzung des Max-Joseph-Platzes im Rahmen der Opernfestspiele wie „Oper für Alle“ oder gelegentliche Kunstinstallationen – wie sie bisher stattfanden – ist nichts einzuwenden.

Es sollte Orte in einer Stadt geben, die in ihrer ursprünglich genialen Erfindung und Ausstrahlung bestehen bleiben dürfen, dazu gehört der Max-Joseph-Platz. Viele andere und möglichst viele Stadtplätze und

Geschäftsstelle
Oberer Graben 3a

85354 Freising

Tel.: 08161 14 94 00

bayern@bdla.de

www.bayern.bdla.de

Stadträume in München sollten städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Umplanungen und Aufwertungen in ökologischer Hinsicht unterzogen werden.

Auch favorisieren wir die Ideen der Stadt München zu einem mitunter auch historisch belegbaren Grüngürtel mit Alleen und Promenaden im Bereich der Sonnenstraße bis zum Odeonsplatz mit dem bereits in Teilstücken ausgeführten Radschnellweg und deutlichen Beiträgen zum Klimaschutz. Ebenso tragen Offenlegungen Münchner Stadtbäche wie in der Sendlinger Straße und auch Baumdächer wie am Tegernseer Platz vom Baureferat vorgeschlagen zu Verbesserungen der Klimaeffektivität und der Aufenthaltsqualität bei.

Als Anlage senden wir Ihnen gerne auch den Artikel „Bitte kein grüner Max-Joseph-Platz“ unter der Rubrik Sichtachse in unserem Fachmagazin Garten+Landschaft, Heft Juni 2023 zu Ihrer Information.

Wir bitten die dargelegten Gesichtspunkte zu berücksichtigen und lediglich die für die Sanierung des Platzes erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten.

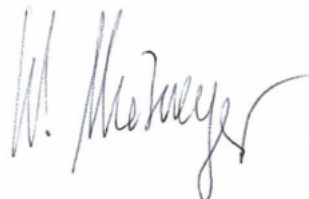
Mit freundlichen Grüßen

bdla
Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:Innen,
Landesverband Bayern

DGGL
Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und
Landschaftskultur, Landesverband Bayern-
Süd e.V.)



Dr. Johannes Gnädinger
1.Vorsitzender



Dipl.-Ing. Wolfgang Niemeyer
1. Vorsitzender